

## **Transkription Rede OB Markurth zum Gewerbegebiet Stiddien**

Ratssitzung vom 16. Mai 2017

### **Oberbürgermeister Ulrich Markurth (SPD):**

Also ich habe ja einiges schon erwartet, aber das waren nun wirklich ein paar abenteuerliche Verknüpfungen und ein paar – wie ich finde – perfide Unterstellungen. Also auch die Frage aufzuwerfen, ich weiß ja gar nicht, welche Vorverhandlungen es gegeben hat. Gar keine! Wir sind auch niemandem Rechenschaft schuldig. Wir müssen auch keine Vorverhandlungen führen. Weder mit dem Bund, noch mit dem Land. Gar nicht! Gar nicht. Müssen wir nicht. Machen wir auch nicht. Das ist kommunale Selbstverwaltung. Ich dachte, das wäre hier im Rat der Stadt eigentlich klar. Wieviel Jahre wollen wir denn auf irgendwas warten? Was der Bund mal macht oder nicht macht. Wir kämpfen – ich glaube gemeinsam – übrigens seit weit über 30 Jahren gegen das Thema Schacht Konrad. Und bisher ganz erfolgreich. Und vielleicht tun wir das noch ein paar Jahre. Ganz erfolgreich. Und welche Probleme man dann hat mit der Einlagerung – ehrlich gesagt! – das ist doch nicht unser Problem! Wollen wir das? Nö, wollen wir gar nicht. Also sollen doch andere ihre Probleme lösen und wir lösen bitte unsere Probleme. Unsere Probleme sind heute ganz anderer Natur und die sind dringlich, die sind zeitkritisch. Nämlich die, dass wir keine Gewerbegebiete haben. Und die Verknüpfung mit dem Bahnhof ist doch etwas, was man genau umdrehen kann: Jetzt machen wir uns mal zum Anwalt derjenigen, die sagen, wir wollen das hier verhindern – und sagen, wir bringen da einfach was hin, was da auch nicht mehr wegzukriegen ist, dann kann man da diese Logistik gar nicht mehr hinbekommen! [Unterbrechung Ratspräsident] Ja, es war eine bewusste Störung von irgendwelchen Geistern, die – glaube ich – der Sache nicht hold sind. [Das ist glaube ich eine wilde Interpretation (Ratspräsident von hinten)] Na, aber die sind ja hier zulässig. Also jetzt mal ganz im Ernst: Wäre das nicht auch ein cleverer Schachzug zu sagen, wir bringen da Dinge hin, die unverrückbar sind, sie sind nämlich immobil, Immobilien so, die wir da wollen, und dann geht das da gar nicht mehr an der Stelle. Weil es nämlich unsere Grundstücke sind! Will man uns da enteignen? Na, das möchte ich mal sehen! Das wäre ein einmaliger Vorgang in diesem Lande! Haben wir einen Staatsnotstand oder was haben wir? Also das lassen wir doch bitte gar nicht zu. Und so würde ich das auch gerne auch in der AG Schacht Konrad vortragen – hat übrigens der Kollege Frank Klingebiel schon so ähnlich gemacht. Und natürlich würden wir dafür sorgen, dass die Dinge da hinkommen, die schon angefragt sind, die wir dringend brauchen. Da kommt garantiert keine Logistik hin. Logistik, wieviel Arbeitsplätze schafft Logistik? Herzlich wenig. Logistik kann bitte woanders hin, aber doch nicht da, wo wir es dringend brauchen, nicht auf das Stadtgebiet von Braunschweig. Und noch etwas sollte man auch diskutieren, auch hier bei uns, weil es in Salzgitter auch diskutiert wird. Salzgitter hat planreife Gewerbegebiete in der Nähe von Schacht Konrad, die heute schon da sind, die man auch nutzen könnte für alles Mögliche. Das entzieht sich dann bitte unserer politischen Verantwortung. Das muss und das wird im Rat der

Stadt Salzgitter auch so hinterfragt werden. Und da wird man sich eine Strategie entwickeln müssen, dass diese im Moment nicht genutzten Flächen nicht dann in irgendeiner Form so genutzt werden, wir das – ich bleibe dabei, wie ich denke, gemeinschaftlich ausschließen wollen. Also: das neue, mögliche Gewerbegebiet, dessen Machbarkeit wir Ende dieses Jahres / Anfang nächsten Jahres vielleicht hier dann miteinander diskutieren – ist das überhaupt machbar, wenn ja, wie, in welcher Größenordnung, wie schafft man Ausgleichsflächen, blablabla, ehe wir hier in einen sehr umfangreichen, sehr arbeitsintensiven, kostenintensiven Planungsprozess einsteigen, haben wir das vorgeschaltet. Das haben wir ganz bewusst vorgeschaltet. Wenn wir nur schon alle Antworten dieser Welt hätten, vor allen Dingen, was Bund, und Land und zukünftige Regierung vielleicht, oder auch nicht vorhaben, dann bräuchten wir so was nicht. Aber bei mehreren Tagesordnungspunkten vorhin war schon mal - die Weisheit einiger vorausgesetzt – die haben wir in der Verwaltung so nicht. Also wir brauchen solche Studien, die uns sagen, was geht und was geht nicht und die diskutieren wir in aller Ruhe. Was wir nicht wollen, ist doch glaube ich klar. Ich kann das auch verstehen, dass man sagt, lass uns alles probieren, dass wir dieses und jenes ausschließen. Und wir werden eben nicht die Vorlagengeber sein. Den Bahnhof, den gibt es, den kriegen wir auch nicht weg, da haben wir auch keine Rechte. Aber wenn wir es schaffen, auf diesem Bahnhof ganz andere Dinge rangieren zu lassen, dann hätten wir doch einen Flaschenhals ziemlich eng gemacht. Und das sage ich hier durchaus öffentlich, weil ich das seit 35 Jahren öffentlich sage: Und das ist dann vielleicht ein Nebenprodukt, was uns in der anderen Frage auch helfen könnte. Ich halte da für noch gar nichts entschieden, aber nochmal – wir können auch nicht warten, bis solche Entscheidungen so oder so fallen. Sie werden, wenn sie fallen, eher nicht zu unseren Gunsten fallen. Und ich bin dafür, dass wir alles unternehmen, dass die Dinge, die wir dringlich brauchen, dann auch realisiert werden können, und nochmal: wenn's funktioniert, wenn's nicht funktioniert, dann lassen wir da die Hände von. Aber schauen wir bitte nicht so entgeistert auf das, was wir da rein theoretisch im Moment vorhaben, wenn es wenige Kilometer davon in unmittelbarer Nähe zu Konrad solche Gewerbegebiete gibt, die leer stehen, die man sofort nutzen könnte, also dieses Gewerbegebiet, wenn es denn kommen sollte, wird es eher schwerer machen, einzulagern, und die ganze Logistik in der Nähe aufzubringen als es etwa erleichtern. Und da sind wir schon clever genug, und das werden wir miteinander auch entsprechend gestalten. Und das gilt eben auch für den Bahnhof, der da ist, der manchen, die meisten auch nur von der Landkarte kennen, aber nicht näher. Und das müssen wir auch unseren Bürgerinnen und Bürgern sagen. Und da bitte ich sehr herzlich, dass wir das rationalisieren, dass wir da keine Panikmache machen. Das wird keine Panik erzeugen, sondern ich bin der Überzeugung, es wird eher das Gegenteil bewirken in Bezug auf das, was da im Moment Schacht Konrad geplant ist. Lassen Sie uns das ruhig und sachlich diskutieren. Wir sitzen auch in einem Jahr noch hier. Und wenn wir dann der Meinung sind, wir sollten das ernsthaft betreiben, dann werden wir diese Fragen konkret planungsrechtlich – und Sie wissen alle, wie lange das dauert, und was da alles dazugehört, miteinander diskutieren, das wird noch kompliziert genug, aber dann reden wir über ganz konkrete Flächen, über die wir im Moment noch gar nicht reden, wir reden nur über denkbare Flächen, die uns ja nur zum Teil gehören, nur 40% der Flächen gehören uns, einige – ein bisschen mehr, gehört der Stadt Salzgitter, also von dem, was da in Rede steht, auf unserem Stadtgebiet. Und dann wissen ein bisschen mehr und bis dahin werden wir den Dingen alle nachgehen, aber nochmal, und zum wiederholten Male: Don't panic, es gibt überhaupt keinen Anlass dazu, ganz im Gegenteil.